

POSTULAT von Gabriela Winkler (FDP, Oberglatt) und Reto Cavegn (FDP, Oberengstringen)

betreffend Integration Radwege in Gesamtverkehrskonzeption

Der Regierungsrat wird eingeladen,

- a) die Radwege in die Gesamtverkehrskonzeption zu integrieren
- b) aufzuzeigen, mit welchen flankierenden Massnahmen in Folge der in den nächsten zehn Jahren zu erstellenden Höchstleistungsstrassenabschnitte und Umfahrungsstrassen innerorts der Fahrradverkehr gefördert werden soll
- c) eine Priorisierung der in den nächsten zehn Jahren zu erstellenden Teile des in den regionalen Verkehrsrichtplänen enthaltenen Radwegnetzes vorzunehmen. Ferner soll geprüft werden, ob kantonale Radwege tatsächlich zwingend längs der Staatsstrassen zu führen sind, respektive ob wichtige regionale Routen statt dessen auch entlang von Gemeindestrassen oder gar über asphaltierte Flurwege geführt werden könnten
- d) nachvollziehbar darzulegen, dass die jeweiligen konkreten Projekte kosteneffektiv dem Ziel des Radwegs und nicht noch zusätzlich anderen Zielen dienen

Gabriela Winkler
Reto Cavegn

Begründung:

Mit dem Projekt der Erhöhung der Motorfahrzeugabgaben hat der Regierungsrat ein heikles Thema aufgegriffen. In den vergangenen Monaten hat der Kantonsrat mehrmals den berechtigten Anliegen von Gemeindebehördeninitiativen entsprochen, Umfahrungsstrassen zur Verkehrsberuhigung, zur Steigerung der Lebensqualität in den Wohngebieten und zur Erhöhung der Verkehrssicherheit innerorts zu realisieren. 1986 hat das Zürcher Volk mit 65,5% Ja-Stimmen den Kanton verpflichtet, ein Radwegnetz beschleunigt zu realisieren. Es ist klar, dass die Trennung des Autoverkehrs und des Fahrradverkehrs insbesondere auf Überlandstrassen im Interesse der Sicherheit beider Strassenbenützer ist. Angesichts der Verschuldung des Strassenfonds, aus dem für sämtliche Verkehrsträger die entsprechenden Infrastrukturanlagen zu finanzieren sind, scheint eine ausgewogene Priorisierung aller drei, die Verkehrssicherheit erhöhenden Verkehrswege angezeigt.